

Abonnement-Preis
 Für den Jahrgang 1.00, zum Vorbehalten der Zeitungsbesitzer
 des Monats 40 Pf. mehr.
 Abonnements werden von sämtlichen Postämtern, in
 Briefkästen, den Zeitungsbesitzern und unseren Agenten
 im Kreise angenommen.

Weltower

Verkauft in der Expedition: Berlin W., Südowstr. 87.
 Preis: 1.00. Zum Vorbehalten der Zeitungsbesitzer
 des Monats 40 Pf. mehr.
 Abonnements werden von sämtlichen Postämtern, in
 Briefkästen, den Zeitungsbesitzern und unseren Agenten
 im Kreise angenommen.
 Preis: 1.00. Zum Vorbehalten der Zeitungsbesitzer
 des Monats 40 Pf. mehr.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition: Berlin W., Südowstr. 87. **Täglich erscheinende Zeitung.** Preis: 1.00. Zum Vorbehalten der Zeitungsbesitzer des Monats 40 Pf. mehr.

Nr. 156. Berlin, Sonnabend, den 6. Juli 1895. **39. Jahrg.**

Redaction und Expedition befinden sich: Berlin W., Südowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die im 39. Jahrgang täglich erscheinende Zeitung „Weltower Kreisblatt“ nebst „Sonntagsruhe“.

Sämtliche Postanstalten, Briefträger und Zeitungs-Expeditoren, sowie unsere Agenturen im Kreise nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Amliches.

Berlin, den 4. Juli 1895.
 Der Kreis-Ausschuß hält während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J. Ferien. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.
 Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen haben die Ferien keinen Einfluß.
 Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 4. Juli 1895.
 Der Amtsvorsteher und Standesbeamte Forstmeister Graf v. Sausonville in Forsthaus Grunewald ist vom 5. Juli bis 5. August d. J. an Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte verhindert und wird während dieser Zeit von dem Jagdwaid-Inspektor Kiskisch in Jagdschloß Grunewald vertreten.
 Der Landrath. **Stubenrauch.**

Berlin, den 1. Juli 1895.
 Der Amtsvorsteher und Standesbeamte des Bezirks Mozen, Bürgermeister Regener in Zossen, ist vom 8. Juli bis 8. August d. J. an Wahrnehmung seiner Amtsgeschäfte verhindert und wird in dieser Zeit in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher von dem Amtsvorsteher Freiherrn von Schrötter und in seiner Eigenschaft als Standesbeamter von dem Kammerzeußer-Rendanten Öring in Zossen vertreten.
 Der Landrath. **Stubenrauch.**

Berlin, den 4. Juli 1895.
 Der Architekt und Maurermeister Wilhelm Ernst zu Steglitz ist zum Taxator für die Land-Feuer-Societät bestellt und vereidigt worden.
 Der Kreis-Feuer-Societäts-Direktor.
Stubenrauch, Kgl. Landrath.

Personal-Chronik.

Der Königliche Oberförster Graf Brühl in Grünau ist zum Gutsvorsteher des Gutbezirks Coepenicker Forst, Weltower Antheil, bestellt und als solcher bestätigt worden.
 Der Köstler Gustav Tieg ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Cummersdorf gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.
 Der technische und expeditende Secretär, Kallulator Beschörner zu Berlin, Niederwallstraße 39, ist zum Gutsvorsteher des Gutbezirks Hasenheide bestellt und als solcher bestätigt worden.

Das Viehesied.

Erzählung von Wilhelm Appelt.
 (Nachdruck verboten.)
 (Schluß.)
 Nachdem die Sängerin mich verlassen, suchte ich im Tummel eines wilden Lebens Vergessenheit zu finden, jedoch vergeblich. Auch meine schöne Kunst versagte mir den Dienst, denn die Neue verdrängte allen Melodienzauber aus meinem Herzen und es ging mit der Musik bei mir so rasch bergab als wie mit meinem Leben. Endlich zog es mich übermächtig in unsere Vaterstadt, um mir Deine Vergessenheit zu erlösen. Bevor ich sie erhalten, brach ich krank in einem Straßengraben zusammen. O habe Mitleid mit mir, denn ich habe meinen Treubruch schwer genug gebüßt!
 Da hob Marie ihr Gesicht zu ihm empor und nichts als Liebe und Güte leuchtete ihm daraus entgegen, während sie mit tiefster Rührung sprach:
 „Ich habe Dir ja längst vergeben und nur die Erinnerung an das Glück bewahrt, das Du mir einst gebracht, das bittere Leid aber habe ich zu vergessen gesucht!“

Nichtamtliches.

Bundschau.

Berlin, 5. Juli.
 * Die Kaiserin traf heute früh kurz nach 6 Uhr, von Kiel kommend, im bestem Wohlsein auf der Wildparkstation ein und begab sich nach dem Neuen Palais.
 — Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst ist gestern Nachmittag 5 Uhr 20 Minuten in Straßburg i. E. eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, von dem Staatssekretär von Buttner, den Unterstaatssekretären von Schraut und Jörn von Bulach, dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Meißner und von dem Bürgermeister Pacl empfangen. Vom Bahnhofe begab sich der Reichskanzler zunächst mit dem Statthalter in das Statthalter-Palais und besuchte dann am Abend den Ausstellungspavillon, wo er zwei Stunden verweilte. Heute Vormittag erschien der Fürst-Reichskanzler abermals daselbst in Begleitung des Statthalters und des Bezirkspräsidenten; er besuchte zunächst die Ausstellung für Kunst und Alterthum und unternahm sodann einen Rundgang durch die gesammte Ausstellung. Mittags fand in der Hauptrestaurantion ein Frühstück zu 300 Gedecken statt. Der Reichskanzler gedenkt heute Abend von hier abzureisen. Heute Vormittag ist auch die Gemahlin des Reichskanzlers hier eingetroffen und hat sich sofort nach der Ausstellung begeben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In der österreichischen Abgeordnetenhaus bemerke gestern bei der Verhandlung des Etats des Ministeriums des Innern der Minister des Innern Graf Khevenhuller bezüglich der Schweinepest in Ungarn, daß diese Seuche bisher in der Monarchie unbekannt sei und nach der Form der Erscheinung nicht nach dem Thierseuchengesetz zu behandeln sei. Die Regierung habe sofort Vorkehrungen getroffen, den Verkehr mit Ungarn geregelt und strenge Befehle erlassen. Hinsichtlich des Ausnahmestandes bezüglich Prags erklärte der Minister, es sei der Wunsch der Gesamtregierung, den Ausnahmezustand aufzuheben, sobald die Verhältnisse dies gestatteten. (Beifall.) — Bei der Besprechung der politischen Verwaltung betont der Minister gegenüber dem Abg. Schumann, daß nach dem Staatsgrundgesetz alle Konfessionen gleichberechtigt seien. (Lebhafter Beifall links.)
 — Die Handelskammer in Car hat beschloffen, an den seitherigen Abgeordneten und Finanzminister Dr. v. Plener eine Kundgebung zu richten, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Entschluß Dr. v. Pleners, dessen Motive vollkommen gewürdigt werden, nicht unabhängig sein werde und daß unter dieser Voraussetzung Dr. v. Plener wieder einstimmig als Kandidat aufgestellt werde. Das Schreiben schließt mit der Versicherung unerschütterlichen Vertrauens zu Dr. v. Plener.
 — Das ungarische Episkopat wird, wie aus Budapest vom gestrigen Tage gemeldet wird, im Juli zusammentreten, um einen Hirtenbrief zu vereinbaren, der im August an mehreren katholischen und nationalen Festtagen veröffentlicht werden soll. Der Hirtenbrief soll die Geistlichen und die Katholiken Ungarns über die neuen

Kirchengesetze aufklären und namentlich die Wahrung enthalten, bei Geburten und Trauungen die Kirche zu besuchen.

Italien. Deputirtenkammer. Marescalchi, ehemaliger Präsekturrath zu Bologna, behauptet, er habe einen Brief des Ministers des Innern an den Präsekten zu Bologna gesehen, worin der Minister gesagt habe, er habe an den Justizminister geschrieben, derselbe möge seine Beamten zur Ordnung mahnen. Der Unterstaatssekretär des Innern, Galli, erwidert, die Behauptung Marescalchi's sei eine Lüge, der Brief müsse ein Falsifikat sein. (Lärm, stürmische Zwischenrufe auf der äußersten Linken, von den anderen Bänken ertönt laute Zustimmung.) In den Wandelgängen verläutet, Marescalchi und Galli würden sich ihre Zeugen zusenden.
Frankreich. Bei dem gestrigen Banquet der amerikanischen Handelskammer toastete der Minister Gantaur auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten Cleveland und die amerikanische Demokratie. Er sagte, die Vereinigten Staaten bildeten in der Welt ein mächtiges Element der Eintracht und Friedlichkeit, indem sie ihren Einfluß dazu verwenden, um die Werte der Gewalt einzuschränken und die Werke des Friedens zu entwickeln. Frankreich sei glücklich, die Zukunft der Vereinigten Staaten vorausgesehen zu haben.
 — Deputirtenkammer. Die Kommission für den Gesetzentwurf betreffend die Reform der Getreidesteuer hatte im Einvernehmen mit der Regierung beschloffen, die Verhandlung über den Gesetzentwurf fortzusetzen. Donner, der neuernannte Referent, ver kündete diesen Beschluß. Goblet sagte, da die Regierung unterlegen wäre, hätte sie zurücktreten müssen. Ministerpräsident Ribot antwortete, die Frage sei nach keiner Richtung hin eine politische; wenn aber die Kammer glaube, daß die Regierung nicht die Debatte weiterführen solle, würde die Regierung zurücktreten. (Widerpruch von vielen Seiten.) Nach Austausch verschiedener Bemerkungen wurde die Verhandlung über den Gesetzentwurf wieder aufgenommen.

Rußland. Gestern hatten der Finanzminister Witte, der Minister des Aeußeren Fürst Lobanow-Kostomskij und der chinesische Gesandte eine zweistündige Unterredung. Dem Vernehmen nach handelte es sich um die chinesische Anleihe.
England. Carl of Athour ist zum Lord-Kammerherrn, Carl of Onslow ist zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt.
Serbien. Die Demission des Kabinetts Christitsch ist angenommen worden. Der König betraute den bisherigen Gesandten in Wien, Simitsch, mit der Bildung eines Koalitionskabinetts.

Aus den Parlamenten.

Im Abgeordnetenhaus.

veranlaßte gestern (Donnerstag) die dritte Verhandlung des Gesetzentwurfs, betr. die Aufhebung der §§ 18—27 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern — Rückzahlung der Grund- und Gebäudesteuer. Entschärfungen aus der Staatskasse — eine erregte Auseinandersetzung. Finanzminister Miquel er suchte, wie schon bei der zweiten Lesung, nochmals das Haus, die Lösung der Rechtsfrage zu vertagen, bis sich die Wirkungen der neuen Steuer-

gesetzgebung übersehen ließen. Abg. v. Bülow-Gerrforde (kons.) erklärte, daß er persönlich gegen das Gesetz sei, aber im Interesse seiner bäuerlichen Wähler dafür stimmen müsse; er werde jedoch, wenn die Rückstellungen in Kraft treten sollten, den ihm daraus zu fallenden Betrag von über 16 000 Mark für einen gemeinnützigen Zweck zur Verfügung stellen. Auf Antrag des Abg. Ritter (frei. Ver.) fand, wie schon bei der zweiten Lesung namentlich Abstim mung statt, und der Gesetzentwurf wurde mit 141 gegen 127 Stimmen angenommen. Der Abstimmung enthielten sich die Abgg. Dring Arentberg (Str.), Frhr. v. Seyff (kons.), v. Köller (kons.) und Frhr. v. Seibitz (freikons.). Die Verkündung des Ergebnisses wurde auf der Rechten mit Beifall, auf der Linken mit Zischen aufgenommen.

Abg. King (kons.) erstattete den Bericht der verstärkten Agrarcommission über seinen Antrag, betr. die Sperung des fäbriischen Vieh- und Schlachthofes in Berlin. Danach beantragt die Kommission: I. den Antrag durch die vom Landwirtschaftsminister am 14. Mai abgegebenen Erklärungen für erledigt zu erachten; II. die Staatsregierung zu ersuchen, dafür zu wirken, A. 1., daß zur Verhütung der Einschleppung von Seuchen die Viehfahrt aus dem Ausland möglichst verboten, mindestens aber eine vierwöchige Grenzquarantäne eingeführt werde; 2. daß bei der Einfuhr von Fleisch und thierischen Produkten eine strengere sanitäts- und veterinärpolizeiliche Untersuchung, besonders der Eingeweide, vorgeschrieben werde; B. 1., daß in Gebieten, wo Seuchengefahr besteht, der Hausviehhandel mit Vieh untersagt oder von entsprechenden Bedingungen abhängig gemacht werde; 2. daß alle Viehhändler angehalten würden, über die Herkunft und den Verbleib ihrer Heerde Buch zu führen; C. daß an den Hauptviehverladestationen laufend kontrollirte Sammelställe eingerichtet und alle Viehrampen st. ständig bestmüthigt würden; D. daß den bestmüthigten landwirtschaftlichen Interessenvertretungen Theilnahme an der Beaufsichtigung der Vieh- und Schlachthöfe, sowie der Viehmärkte gewährt werde; E. 1., daß die Preisnotirungen an den größeren Viehmärkten durch vereidete Viehmakler vorgenommen würden, 2. die Notirungen nach Lebensgewicht erfolgten und 3. die Beeinflussung der Notirungen durch wesentlich falsche Angaben strafrechtlich geahndet werde; F. daß an Stelle des sogenannten Nummernburger Schweinemarktes in oder bei Berlin ein Magerviehmarkt errichtet und dem Berliner Polizeipräsident unterstellt werde. Der Landwirtschaftsminister Frhr. von Hammerstein-Logien gab im Lauf der Debatte die Erklärung ab, daß es hinsichtlich der bisherigen Verhältnisse auf dem Berliner Vieh- und Schlachthofe dank des Entgegenkommens des Magistrats wie der Stadtvorordneten zu einem befriedigenden Ergebnisse gekommen sei und die von der Stadt bewilligten Mittel hinreichend, alle notwendigen Neueinrichtungen zu treffen. Der Berliner Magistrat habe ein weiteres Entgegenkommen bemessen, monach in Himmelsburg ein allen Anforderungen entsprechender Markt für Mager- u. Vieh errichtet werden würde, der, selbst wenn der Berliner Viehhof einmal gesperrt werden müßte, allen Anforderungen genügen werde. Ferner erklärte der Minister zu dem Antrage A. 1. der Kommission, daß der Bundesrath bereits die Einföhrung einer Secequantäne beschloffen, die Quarantäne an der Binnengrenze aber für unthunlich erklärt habe; zu A. 2. daß über die Einföhrung der Untersuchung von Fleisch und Eingeweiden Maßregeln beraten und baldigt eingeföhrt werden würden, zu B. 1., daß die Kontrolle des Hausviehhandels mit Vieh bei Seuchengefahr stets angewandt würde; zu B. 2., daß die allgemeine Einföhrung von

mir zu Ende ginge, fühle ich doch schon wie mir die Kräfte schwinden. Bevor ich jedoch auf immer scheide, sprich mir ein einzigesmal wie in unseren sonnigen Jugentagen ein süßes, trautes Liebeswort!

Trotzdem die Bitte verlockend ihr Herz umklang, schüttelte sie doch leis abwehrend das schöne Haupt. Da flehte er weiter, sie möge des Abends gedenken, an dem er ihr das erste Liebesstied überreichte, durch das sie sich heut in Hospital wiedergefunden. Als sie noch so ba stand, nicht wissend was sie thun sollte, erklangen in vollem, melodischen Chöre die Abendglocken gedämpft herein ins Krankenzimmer. Da war es ihr auf einmal, als umwehe sie wieder süßer Rosen duft wie bereinst, als sie im schattigen Parke zum erstenmale ihm ans Herz gesunken und so wie damals flüsterte sie auch nun: „Ich liebe Dich!“

Er schlang zärtlich seinen Arm um ihren Hals und in wortloser Rührung ließ er sein Gesicht an dem ihren ruhen, während unaufgehalten ihre Thränen perlengleich ineinander flossen.

Und als gleich darauf sein Haupt langsam sich zu friedlichem Schlummer nach rückwärts

neigte, kniete Marie fromm an seiner Seite nieder und glückerfüllt murrmelte sie mit bebenden Lippen leis ein inniges Dankgebet, während die Abendglocken mild und friedlich weiter klangen.

Ein Jahr darauf, als die Spätherbstsonne ihre letzten rothgoldigen Strahlen in ein reichausgestattetes trauliches Gemach warf, stand innig umschlungen ein Ehepaar an einer Wege, in welcher ein Kind sanft und friedlich schlummerte. Und während die Weiden tiefbewegt auf dasselbe niederzusen, schweiften ihre Gedanken zurück zu dem Abende im Hospitale, aus dem ihnen aufs neue das seligste Liebesglück geworden.

Wie ein banger, schwerer Traum lag die düstere Vergangenheit hinter ihnen und vor ihnen gab es nichts als hellen Sonnenschein der Freude, welcher in hellen Jubel ausklang, als das holde Kind die Augen aufschlug und verlangend die Arme nach der Mutter entgegenstreckte.

G n b e.